

Jusits löste Kausich ab!

➤ Paukenschlag in Siegendorf ➤ Nach nur einer Frühjahrsrunde kam es beim Ostliga-Aufsteiger zum Trainerwechsel ➤ „Mussten Impuls setzen“

Das ging aber rasch! Nur eine Runde ist im Frühjahr gespielt und schon gibt's den ersten Trainerwechsel in der Fußball-Ostliga: Siegendorf trennte sich nach dem 1:1 im Lokalderby gegen Draßburg von Marek Kausich – Kurt Jusits übernimmt! Klingt schwer nach Panik-Aktion, auch wenn es Klubboss Peter Krenmayr naturgemäß anders darstellt: „Wir sind im Vorstand gemeinsam zur Überzeugung gekommen, dass wir einen Impuls setzen müssen, einige den Ernst der Lage nicht erkannt haben.“

Mit nicht weniger als zehn, teils namhaften Neuzugängen versuchte man im Lager des Aufsteigers nach dem verpatzten Herbst in der Winterpause das Steuer herumzureißen, unternahm man seitens der Vereinsführung vermeintlich alles, um

auch kommende Saison in der dritthöchsten Liga zu spielen. Dass so ein Umbau aber selten von heute auf morgen reibungslos funktioniert, hatte sich offenbar nicht bis Siegendorf herumgesprochen. Krenmayr ging es jedenfalls zu langsam, vor allem sah er am Samstag gegen Draßburg „nicht jenen Biss, den ich mir im Abstiegskampf von allen Beteiligten erwarte und der auch nötig sein wird, um den Klassenerhalt zu schaffen.“

„Schätze Marek sehr“

Dass er Kausich nette Worte mit auf den Weg gibt, ist üblich: „Ich schätze Marek sehr, bin ihm für den Meistertitel und den BFV-Cupsieg dankbar, schließlich hat er die Mannschaft in einer ganz schwierigen Phase übernommen – aber so sind die Gesetze des Fußballs.“



Vom 60-jährigen Trainer-Routinier Jusits erwartet Krenmayr nun nicht mehr und nicht weniger als den Klassenerhalt: „Er bringt viel Erfahrung mit, weiß, wie man in so einer Situation umzugehen hat.“ Aber er wird auch rasch liefern müssen, damit Ruhe in Siegendorf einkehrt. Am besten schon am Samstag bei Toni Polsters Wiener Viktoria.

Wolfgang Haenlein



Marek Kausich (li.) musste in Siegendorf nach einer Frühjahrsrunde den Hut nehmen, Kurt Jusits (re.) übernahm.



Das ist kein Schnellschuss, wir haben uns im Vorstand diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Aber wir mussten dagegen steuern.

Siegenderdorf-Präsident PETER KRENMAYR

Finale bleibt das große Ziel

➤ Linda Peischl beendete den Grunddurchgang mit UVC Graz als Zweite

➤ Teamtraining durch Corona gestoppt ➤ Samstag startet das Play-off

Einige souveräne Siege, die Platz zwei brachten. Das „Soll“ ist erfüllt. Die Volleyballerinnen des UVC Graz absolvierten einen starken Grunddurchgang in der Bundesliga. Mit rot-goldener Frauen-Power im Kader!

„Wir sind schon sehr happy und bilanzieren zufrieden“, weiß Linda Peischl. Die Sulzerin zählt zu den Top-Spielerinnen der Steirer, ist zudem auch immer wieder im rot-weiß-roten Nationalteam vertreten. „Mit unserer Platzierung haben wir uns im etwaigen Halbfinale auch eine weite

Fahrt nach Innsbruck erspart!“ Vorher wartet in den Play-offs aber erstmal das Derby gegen Eisenerz. „Das kann ein unangenehmer Gegner sein. Aber wenn wir alles abrufen, schaffen wir das.“ Zumal das große Ziel ja klar definiert ist. „Wir wollen ins Finale, das haben wir schon vor dem Saisonstart besprochen!“

„Super Entwicklung“

In den letzten knapp zehn Tagen wurde das Training aber erheblich gestört, Corona wütete im Grazer Team. „Die halbe Mannschaft war

krank. Aber jetzt sind wir wieder fit.“ Fast alle. Denn Kapitänin Anna Oberhauser wird definitiv für die Play-offs ausfallen – allerdings aufgrund einer muskulären Verletzung. Apropos. Die 26-jährige Peischl spürt „ab und zu schon Wehwehchen, so leicht wie früher geht's dann doch nicht mehr“.

Dann gibt's ja mit Laura Keglovits aus Neuberg ein weiteres burgenländisches Ass im Kernöl-Land. „Sie hat sich wirklich super entwickelt, zählt zu den Start-6 und bringt tolle Leistungen“, so Peischl. T. Steiger



Die Sulzerin Linda Peischl startet mit Graz ins Play-off.